

**KURZ GEMELDET**

**TUNING-KONTROLLEN AM CAR-FRIDAY**

**Zu tief tiefer gelegt**

**KAISERSLAUTERN/LANDAU.** Bei Tuningkontrollen am Freitag hat die Polizei etliche Verstöße festgestellt. Allein in Kaiserslautern gab es 40 Anzeigen wegen erloschener Betriebslaubnis. Unter anderem wegen Kennzeichenmissbrauchs müssen drei Fahrzeugführer sogar mit Strafanzeigen rechnen. Weiterhin berichtet die Polizei in Kaiserslautern, dass ein Bastler, der einem japanischen Tuningstil folgte, bei der Tiefe seines Fahrzeuges übertrieben hatte. Dadurch sei viel vom Gummi der Reifen im Radkasten zu finden gewesen. In Landau hatte eine Großveranstaltung der Tuningszene auf dem SBK-Parkplatz die Polizei auf den Plan gerufen. Die Polizeiinspektion hatte zwei Kontrollstellen eingerichtet und zog dort zwölf unzulässig veränderte Wagen aus dem Verkehr. Außerdem gab es drei Strafanzeigen. Jedes Jahr treffen sich Tuningfreunde am Karfreitag. Der Tag wird von ihnen als „Car Friday“ (Auto-Freitag) bezeichnet. Am Nürburgring waren 20.000 Menschen. Es kam dort laut Polizei zu Staus und etlichen Unfällen auf der Nordschleife. |ras/mk/dpa

**ATTACKE AUF 18-JÄHRIGEN**

**Polizei sucht Treter-Trio**

**MANNHEIM.** Die Polizei in Mannheim sucht nach einem Trio, das am Samstag gegen 3:30 Uhr einen 18-jährigen Mann überfallen und getreten haben soll. Der 18-Jährige war laut Polizeibericht mit einer 17-Jährigen von Feudenheim kommend durchs Rott unterwegs, um dann weiter durch die Unterführung zur Koblenzer Straße zu gehen. Dort soll ein Mann aus dem Trio ihn von hinten angesprungen und zu Boden gerissen haben. Der auf dem Boden Liegende wurde danach weiter attackiert und mit Füßen getreten, so die Polizei. Der 18-Jährige musste wegen seiner Verletzungen mit einem Rettungswagen in eine Klinik eingeliefert werden. Die Fahndung nach den drei Verdächtigen verlief bis Samstag ergebnislos. |ras/mk

**ICH MÄÄN JO BLOOSS**

**Betrete verbote!**

**E rohes Ei un en Trick  
middyem Rase: Jetzt kann  
Oschdre kumme.**

VON MICHAEL KONRAD

Seit mein Kumbel Fred beim Eier-Ausblöse de Schluckser griecht hot, war die Oschderstimmung ziemlich ausgelosse, wann ach nit unbedingt beim Fred. Die uffgerissene Aache, wie er im Bruchdääl vun enre Segunn de Inhalt vun emme Hiehnerie inhaliert, sinn nit zu iwwerbiete. Den iwerraschte Blick kenn ich sunnscht blooß vun meine Mitbewohnerin, wann se vum Schaffe hääkummt un ich habb die G'scherrspielmaschin ausgeraamt.

Ich gebb zu: Schadefrääd unner Kumbels un Sarkasmus in de Ehe sinn nit die allertiefsinnigschte Oschderbotschafte, awwer in unsre säkularisierte Welt muss mer neme, was mer griecht. Un iwwer die gettlich Barmherzichkeit un die Ufferstehung, wie se im Paulus seim Brief an die Epheser stehen, haww ich letzschjohr g'schriww. Also derf jetzt ach emol es Hohelied uff die Oschderstimmung draa sei.

Ich schaff des außer per Fred & Ei durch en Vorgang, den mer „Vertikutiere“ nennt. Sie lesen richdich! Ich, wu seit Johr un Daach geche die miehselich Entmoserei redd un schreib, geche's Rasemehe un sowieso geche jedi Form vun Garteärwett, habb mein Friede demit gemacht. Zwää Noochmiidaach lang haww ich Garte g'schafft, im Schwääß vun meim Aag'sicht. Ich hab nooch zeh Johr Paus middem Vertikutierer alles z'sammeg'schrubbt, was uff unserm Rase nit nooch Rase aussieht (ich hab also alles z'sammeg'schrubbt). Dann haww ich vier Päckelscher mit Noochsäa-Rase ausgebroocht un owwedriwwer noch e paar Säck Rasebore, also „Rasenerde“ fer Nitpälzer.

Dass ich do nit frieher druff kumme bin! Zwää halwe Daach Schwitzerei, un en Summer lang Ruh vor jeglicher Garteärwett.

Es isch nämlich so: Uff en frisch g'säate Rase derf mer nit druff, un zwar sechs bis acht Monat lang. Un mehe derf mer en frisch g'säate Rase sowieso erscht im dritte Johr. Mei Mitbewohnerin hot skeptisch geguckt, awwer so steht's uff de Packung. Also uff denne vier Packunge, wu geschern middem Altbabbier abg'holt worre sinn.

Will saache: De Garte uff langi Sicht uubenzubar. Alle Beweise fers Gechedääl vernicht'. Do saach ich doch: Frelliche Oschdre! Ich mään jo blooß.



**Möge die Warte mit dir sein!**

Ein neuer Anstrich hat der Beobachtungsstation für Himmelskörper auf dem Zweibrücker Hochschul-Campus weltweite Aufmerksamkeit beschert. Eine Geschichte von Sternen, Menschen – und unsichtbaren Weinbergen. *Von Sven Holler*

Es war einmal vor kurzer Zeit in einer nicht allzu weit entfernten Galaxie im Westen der Pfalz mit Namen Zweibrücken. Diese lässt sich nur schwerlich als Zentrum der medialen Macht bezeichnen und steht auch eher selten im Zentrum medialer Aufmerksamkeit. Doch seit Ende März ist die Galaxie, Heimat von mehr als 30.000 Menschen, weltweit Gesprächsthema. Grund ist ein Gebäude auf dem Campus der Hochschule, die Sternwarte des Naturwissenschaftlichen Vereins. Diese präsentiert sich bereits seit vergangenem August mit neuem Anstrich und ähnelt seither stark dem Star-Wars-Droiden R2-D2.

„Die Sternwarte musste gestrichen werden, sie war dreckig, es waren Graffiti-Schmierereien drauf“, so die prosaische Erklärung von Willi Mayer, Vorsitzender des Naturwissenschaftlichen Vereins. Dieses Problem hätte sich schnell und bequem mit ein paar Eimern weißer Farbe lösen lassen. Doch Hubert Zitt hatte eine andere Idee: Der Hochschul-Dozent ist Mitglied im Verein und bekannt für seine Star-Trek- und Star-Wars-Vorlesungen. „Die Form passt perfekt zu R2-D2“, stellt Zitt im vergangenen August fest. Und tatsächlich wurde der klei-

ne, piepende Droide aus der Star-Wars-Filmreihe als Motiv gewählt.

In Zweibrücken sprach sich das neue Design schnell herum. Ende März schien die Macht plötzlich zu erwachen, und die kleine Warte wurde zum Gesprächsthema in fremden Galaxien. „Mir war klar, dass das Projekt in der Region Beachtung finden wird. Aber dass Hollywood und Co. darauf aufmerksam werden, damit habe ich nicht gerechnet“, sagt Zitt. Am 21. März, fast sieben Monate nach einem Bericht der RHEINPFALZ, griff die amerikanische Webseite „Laughing Squid“ (deutsch: Lachender Tintenfisch) das Thema auf, stellte Instagram-Fotos des Gebäudes ins Netz. Zwei Tage später wurde Luke-Skywalker-Darsteller Mark Hamill auf den Artikel aufmerksam und twitterte ein Bild des Zweibrücker R2-D2 mit dem Text: „R2-D2 Observatory Transformed Germans Into Giant Nerds“ (deutsch: R2-D2-Observatorium hat Deutsche in riesige Nerds, also verrückte Fans, verwandelt).

Seither ist Zitt ein gefragter Mann und die Hochschule in aller Munde. „Unter anderem kamen Interview-Anfragen aus New York, aus Rom und ein Anruf aus London. Dort wurde ich per Skype im Morgenmagazin ‚Good

Morning, Europe‘ zugeschaltet und über die Sternwarte interviewt“, erzählt Zitt. Auch auf der Internet-Weltkarte „Google Maps“ wird die Sternwarte mittlerweile mit dem Zusatz R2-D2 und einigen Bildern angezeigt. „Die Zeit“ und „Bild“ sprangen auf den Rasenden Falken der Berichterstattung auf. Dabei mag der Entfernung zwischen den deutschen Galaxien geschuldet sein, dass die Sternwarte im „Bild“-Beitrag nach Kaiserslautern verlegt wird und „Die Zeit“ die Rosenstadt von Weinbergen umringt sieht.

Bis Mitte vergangener Woche zeichnete der Medienbeobachtungsdienst der Hochschule 93 Artikel in Online-Medien mit mehr als einer halben Million Lesern sowie 504 Beiträge in Social-Media-Portalen mit über 211 Millionen Followern, teilt Hochschul-Sprecherin Elvira Grub auf Anfrage mit. Grubs Kollegin hatte auf Mark Hamills Tweet geantwortet und ihn nach Zweibrücken eingeladen. Eine Rückmeldung gab es von Luke Skywalker allerdings nicht. „Das wäre auch zu unglaublich gewesen“, so Grub weiter. Sollte sich Hamill dennoch in Zweibrücken blicken lassen, hat Dozent Zitt schon eine Idee: „Ich würde mit ihm ein gutes deutsches Bier trinken gehen.“

**GALAKTISCH**

Fünf Tage lang brauchten Hochschul-Dozent Hubert Zitt und einige Helfer, um die Sternwarte auf dem Zweibrücker Hochschul-Campus in den Star-Wars-Droiden R2-D2 zu verwandeln. FOTO: MOSCHEL

Doch auch so scheint sich die Sternwarte zur Pilgerstätte für Star-Wars-Fans zu entwickeln. Zitt spricht von Fangruppen-Anfragen, die dort Bilder machen wollen. Auch zum Tag der Astronomie seien Gruppen aus ganz Deutschland wegen des R2-D2-Anstrichs angereist, berichtet Willy Mayer. Der Vorsitzende des Naturwissenschaftlichen Vereins ist noch unentschieden, ob er sich über das mediale Interesse freuen soll oder nicht. Einerseits „ist unsere Sternwarte derzeit weltberühmt“, andererseits „lenkt es von dem ab, was wir tun“. Sterne beobachten, wissenschaftliche Standards einhalten. Auch Zitt betont, er sei in erster Linie Wissenschaftler. „Ich nutze mein Hobby Science Fiction, um die Menschen für Technik zu begeistern und zeige, welche Technik hinter Star Trek und welche Philosophie hinter Star Wars steckt – und das völlig seriös.“

Über weitere Vorhaben dieser Art hat Zitt noch nicht nachgedacht. Allerdings seien einige Assistenten und Studenten mit einer Idee zu ihm gekommen: Sie schlugen vor, einen Bewegungssensor an der Sternwarte zu installieren, damit dieser auch wie R2-D2 piepst, wenn sich jemand vor dem Gebäude aufhält.

**100 PROZENT PÄLZER** *Von Steffen Boiselle*



**PFALZ-FRAGE DER WOCHE**

**WASSER, MARSCH!**

Welches Gewässer ist das längste?

- a) Speyerbach
- b) (Wies-)Lauter
- c) Schwarzbach
- d) Queich

Zu gewinnen gib't ein „Uffbasse“-Bade-tuch, einmal zwei Frühstücksbretchen und einen Tasse. Schicken Sie die Lösung bis 2. Mai an: Rheinpfalz am Sonntag, „Frage der Woche“, Industriestr. 15, 76829 Landau, Fax: 06341/6495-30, E-Mail: ras-pfalz@rheinpfalz.de

Lösung der jüngsten Frage: c) Die Lokomotive Pfalz (in Dienst gestellt 1853) ist älter als das Dampfschiff Pfalz (1893) und die Aufklärer der Pfalz-A-Reihe (1914). Die Gewinner: Anja Bürger (Gleiszellen), Christine Kurz-Weber (Bad Bergzabern), Petra Eckler (Rodenbach). |mk

**Der Totgeschwiegene**

**DER WEINTIPP: Pinot Meunier oder Schwarzriesling fristet ein Schattendasein – zu Unrecht.** *Von Jürgen Mathäß*

Wäre der Pinot Noir ein selbstverliebter Lebemann, würde er seinen nahen Verwandten Pinot Meunier geringgeschätzt von oben herab mustern. So geht das halt in manchen Familien zu. Halt, nein: Familie sollen wir, neueren Untersuchungen zufolge, zu den Burgunder-Reben nicht mehr sagen. Spätburgunder, Weißburgunder oder Auxerrois seien keine eigenen Sorten, sagen die Rebsorten-Experten („Ampeleographen“), sondern lediglich Mutationen eines Ur-Pinot. Eine Art Zwillingsgeschwister also.

Während der Pinot Noir oder Spätburgunder jedenfalls weltweit hoch geachtet wird, fristet der Pinot Meunier, auch Schwarzriesling oder Müllerrebe genannt, ein Schattendasein. Hin und wieder keltert man in Deutschland und Österreich einen Roten aus der schneller reifenden, säurebetonen und stärker tragenden Sorte. Höchste Weihen wie die berühmten und teuren Pinot Noirs erreichen diese Roten nicht, die weder schwarz noch Riesling sind.

Große Bedeutung allerdings hat Pinot Meunier als Basissorte für Champagner. Bis heute macht er ein Drittel der Rebfläche in der Champagne aus. Doch scheinen sich auch die Kellerei-

en dort seiner ein wenig zu schämen: geredet wird nur über Chardonnay und Pinot Noir.

Manfred Hermann Lind aus dem südpfälzischen Rohrbach war einer der Bio-Pioniere der Pfalz und hat seinen Betrieb schon 1980 umgestellt. 2000 wurde ihm der Ehrentitel Ökonomierat verliehen. Zwei Generationen später führt Rüdiger Walter Karl Lind das Weingut und hat seinen Pinot Meunier dort positioniert, wo er am besten aufgehoben ist: „Wir machen daraus nur Sekt und Rosé. Für Rotwein haben wir ja den Spätburgunder.“

Tatsächlich kann Meunier nicht nur Schaumwein, wie der nach Erdbeer-sahne und Apfel duftende 2018er Rosé zeigt. Etwas Maischestandzeit hat ihm eine schöne hellrote Farbe und stoffige Art verliehen. Dabei bleibt er ein frischer, lebendiger und durchaus ernsthafter Begleiter zu vielen Speisen.

**INFO**

2018 Pinot Meunier Rosé trocken, Weingut Ökonomierat Lind, Rohrbach, Telefon 06349/929173, www.weingut-oekonomierat-lind.de 8,10 Euro ab Weingut